

einzelnen Holzposten gebaut sind.

Die Tradition ist infrage gestellt

Die Bewegungsfreiheit der Massai wird durch Landverkauf der Regierung stark eingeschränkt, und sie werden so aus ihren Territorien vertrieben. Das Nomadentum wird dadurch verhindert, und die Massai sind gezwungen, sesshaft zu werden. Sie verfügen nur noch über die

Gegend verirren. Der Schulbesuch ist zwar obligatorisch, aber die Mädchen dürfen sehr oft nicht zur Schule, weil sie die Ziegen hüten müssen. Dementsprechend ist der Schulbesuch der Mädchen nicht gewährleistet.

Wie schon vorhin erwähnt, vollzieht sich in der Lebensweise der Massai ein grundlegender Wandel. Sie müssen ihre Tradition aufgeben und werden sesshaft. Die meisten leben heute in der Ge-



Schuhe aus alten Pneus gefertigt. Bilder: zvg

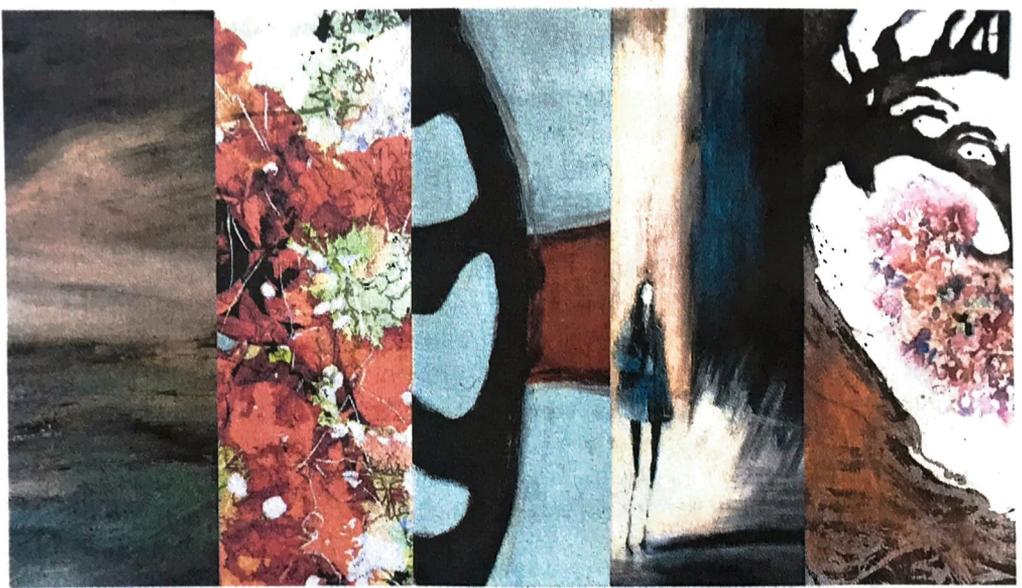
Ausstellung «Welt trifft sich»

Vom 31. Juli bis 17. August, Atelier R6, Steinen

Malerei, Zeichnung und Fotografie: mit Monika Blank, Barbara Chuck, Carine Hayoz, Eunjin Kim und Irène Hänni im Atelier R6, Rübengasse 6, Steinen.

pd. Monika Blank aus Goldau schreibt zu ihren neuen Werken: «Ein Winter mit viel Schnee hat uns sehr viele Gäste in unser Vogelhäuschen im eigenen Garten gebracht. Es war sehr spannend, diese Tiere zu beobachten. Ein Feldstecher lag auf dem Küchentisch immer bereit, und so konnte ich das Federkleid genaustens studieren. Da kam mir die Idee zu dieser Bilderreihe.» Die unendliche Vielfalt der Natur inspiriert Barbara Chuck-Wandfluh aus Brig auf ihren vielen Wanderungen. Das stets wechselnde Licht mit den Elementen Wasser, Felsen und Himmel sind von grosser Faszination. Ihre Landschaftsbilder widerspiegeln nicht eine geografische Realität, sondern sind Darstellung und Interpretation ihrer gefühlten Wahrnehmung der Umgebung.

Carine Hayoz ist Architektin und Künstlerin aus Bern und malt mit viel Leidenschaft und Freude Acrylbilder auf Leinwand. Sie benutzt die formale Sprache von Architektur und Landschaft. So entstehen Kompositionen aus Licht, Farbe und Oberfläche, die sie zu einem einzigartigen Werk zusammenfügt. Der Raum und das Miteinander der Figuren sind die tragenden Elemente der Bilder. Darin ist das ganze Spektrum von Nähe und Distanz enthalten.



An der Ausstellung erwarten Sie abstrakte Werke von Monika Blank, Pflanzenbilder von Eunjin Kim, Landschaften von Barbara Chuck, Stadtimpressionen von Carine Hayoz und Blütenbilder von Irène Hänni. Bild: zvg

Eunjin Kim schreibt: «Ich male aus meiner inneren Notwendigkeit, aber ich hoffe, dass meine Bilder das Herz des Betrachters berühren. Im Allgemeinen beginne ich mit einem chaotischen Ausdruck meiner unbewussten und primitiven Impulse, aber im Laufe der Zeit entdecke ich die Hinweise der Formen und der Geschichten auf der Leinwand. Durch das Hochziehen bewege ich mich zu meinem eigenen Kosmos.

Irène Hänni zeigt aktuelle Werke, die im ersten respektive zweiten Lockdown während der Corona-Pandemie 2020/2021 entstanden sind. Der Künstlerin ist noch selten ein so grosser Widerspruch zwischen der überborden-

den Blütenpracht in der Natur und der Trostlosigkeit in den Perspektiven der Menschen aufgefallen wie in dieser Zeit. Deshalb hat sie beschlossen, ihre Serie von Blütenbildern weiterzuentwickeln und sie den in der Pandemie arg getroffenen Kranken sowie den Verstorbenen und dem Gesundheitspersonal zu widmen als Dankeschön, dass es in dieser schwierigen Krise der Gesellschaft zur Verfügung stand und seine Aufgabe auch unter anspruchsvollsten Bedingungen erfüllt hat.

Die Ausstellung «Welt trifft sich» wird am Samstag, 31. Juli, um 18 Uhr eröffnet und dauert bis am 17. August. Mehr unter www.irene-haenni.ch.